



# Information für den Projektarbeitskreis

## NaturErholung Isartal im Süden von München

Januar 2016



© S. Lange



Geländetermin an der Isar im Juli 2015 (© Lange).

### Phase 2: Prüfung der Machbarkeit des Lenkungskonzepts

- Akzeptanz der Naturschutz- und Sportverbände
- Akzeptanz der Grundeigentümer
- Ausblick zur weiteren Vorgehensweise

### Öffentlichkeitsarbeit

- Schilder im Gelände
- Ausblick zur weiteren Vorgehensweise

### Weitere Termine in 2016

- 20. Januar: Treffen Projektarbeitskreis
- Januar: Gespräche mit Gemeinden und anderen Grundeigentümern
- April: Dritter Beteiligten-Workshop

### Phase 2: Prüfung der Machbarkeit des Lenkungskonzepts

Das Projekt „NaturErholung Isartal im Süden von München“ wird in insgesamt drei Phasen umgesetzt:

1. Erarbeitung eines fachlich fundierten Lenkungskonzeptes
2. Prüfung der Machbarkeit der Umsetzung des Lenkungskonzeptes
3. (Vorbereitung der) Umsetzung des Lenkungskonzeptes

Mit der Vorlage und Diskussion des ersten fachlichen Entwurfs des Lenkungskonzepts während des Beteiligten-Workshops im Mai 2015, begann die zweite Projektphase, in der die Machbarkeit der Umsetzung des vorliegenden Konzepts überprüft wird. Dazu gehört einerseits eine Einschätzung der Akzeptanz des Konzepts bei den beteiligten Interessensgruppen, insbesondere der Sport- und Naturschutzverbände sowie der Grundeigentümer. Andererseits sind juristische und organisatorische Fragen rund um die Themen Verkehrssicherungspflicht und Trägerschaft zu klären.

### Akzeptanz der Naturschutz- und Sportverbände

#### Auswertung der Rückmeldungen über die Webseite

Der vorläufige Entwurf des Lenkungskonzeptes wurde nach der Diskussion im zweiten Beteiligten-Workshop über die Projektwebseite der breiten Öffentlichkeit zugänglich gemacht (unter: [www.biken-isartal.de/workshops](http://www.biken-isartal.de/workshops)). Alle Interessierten konnten die fachlichen Vorschläge zur Lenkung des Mountainbike-Sports im Isartal etwa vier Wochen lang einsehen und kommentieren. Über eine Pressemitteilung, die Anfang Juli herausgegeben wurde, sowie direkt über die Projektwebseite wurde auf die Möglichkeit zur öffentlichen Beteiligung an der Diskussion über das Lenkungskonzept aufmerksam gemacht. Zudem rief die Deutsche Initiative Mountainbike (DIMB) auf ihrer Facebook-Seite zur Kommentierung auf.

Etwa 30 Personen, überwiegend Mountainbikerinnen und Mountainbiker, nutzten die Gelegenheit, sich virtuell in die Diskussion einzubringen. Einige bemängelten, dass der Anteil an Forstwegen an der geplanten Mountainbike-Route zu hoch sei. Nachdem aktuell noch keine Ausweichrouten für das Mountainbiking außerhalb des Isartals zur Verfügung stehen, fürchteten manche, dass die Akzeptanz der Lenkung im Gelände gering sein dürfte. Vorgeschlagen wurde, mit attraktiven und gepflegten Routen zu lenken, statt mit Verboten und einer drastischen Verringerung der aktuell genutzten Trails die Akzeptanz zu gefährden. Zudem wurden einseitige Verbote für Mountainbikerinnen und Mountainbiker als nicht nachvollziehbar bezeichnet. Wenn Einschränkungen aufgrund des Naturschutzes notwendig seien, dann sollten sie für alle gelten, so die vorherrschende Meinung.

Neben allgemeiner Bedenken bzgl. Akzeptanz wurden auch Wünsche zu konkreten Routen geäußert. Beispielsweise hielten manche den schmalen ostseitigen Pfad zwischen Marienklause und Großhesselohrer Brücke (der bereits seit Längerem von der Stadt München wegen einer Gefährdung durch mögliche Hangrutschungen gesperrt wurde) für eine wichtige und erhaltenswerte Mountainbike-Route – gerade auch aufgrund der Stadtnähe dieses Weges. Auch im Bereich der Burg Schwaneck (Isar-Westseite) sowie zwischen Mühlthal und Dürmsteiner Brücke (Isar-Ostseite) wurden zusätzliche Routenwünsche geäußert. Einige Personen boten auch ihre Hilfe und Mitarbeit bei der Umsetzung des Lenkungskonzeptes an, beispielsweise bei der Pflege von Wegen.

Die Kommentare über die Projektwebseite sowie über die Facebook-Seite der DIMB wurden vom Projektteam ausgewertet, in Projektsteuergruppensitzungen diskutiert und bei Terminen im Gelände auf Umsetzbarkeit überprüft. Sofern mit den Naturschutzziele vereinbar, wurden einzelne Vorschläge übernommen.

### Eine Serie von Ortsbegehungen

Um die verschiedenen Bedenken und Wünsche aufzugreifen und den Interessen der einzelnen Gruppen gerecht zu werden, wurden im Sommer und Herbst 2015 mehrere Termine im Gelände organisiert. Die umfangreichste Begehung im Isartal fand am 31. Juli 2015 statt. Etwa

20 Personen trafen sich vor Ort, um noch strittige Abschnitte zwischen Marienklause und Dürmsteiner Brücke beidseits der Isar gemeinsam zu begutachten. Vertreten waren dabei die Interessen des Naturschutzes, der Sportverbände sowie einiger Gemeinden. Im Anschluss wurde das Lenkungskonzept nochmals überarbeitet. Auf dieser Basis kommentierten die in der Projektsteuergruppe vertretenen Fürsprecherinnen und Fürsprecher der Naturschutz- und Sportverbände erneut. Die Mountainbike-Gruppe M97 des Deutschen Alpenvereins führte im September 2015 eine Testfahrt auf der für die Freigabe vorgesehenen Mountainbike-Routen durch und reichte erneut eine Stellungnahme ein, die bei einer weiteren Projektsteuergruppensitzung besprochen wurde. Daraufhin fanden am 28. Oktober und am 16. November 2015 nochmals weitere Ortsbegehungen statt.

Die Diskussionen in den vergangenen Monaten zeigten, dass ein Interessensausgleich zwischen Naturschutz- und Sportverbänden möglich ist, aber einem zähen Ringen gleicht. Das Projekt kann nur erfolgreich sein, wenn sich alle Seiten damit abzufinden, dass sie Abstriche machen müssen und nur einen Teil ihrer eigenen Wunschvorstellungen durchsetzen können.

### Bilaterale Treffen der Naturschutzbehörden mit Naturschutz- und Sportverbänden

Nachdem die im Lenkungskonzept vorgeschlagene Routenführung für das Mountainbiking seit dem 2. Beteiligten-Workshop mehrmals angepasst wurde, steht nun ein Kompromiss im Raum, der in einem nächsten Schritt den Gemeinden, Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern zur Abstimmung vorgelegt werden kann. Zunächst wurde aber noch in zwei bilateralen Treffen jeweils mit den Vertreterinnen und Vertretern der Sport- bzw. Naturschutzverbände abgeklärt, ob und unter welchen Bedingungen der aktuell vorliegende Entwurf von den Verbänden mitgetragen wird. Diese Treffen fanden am 21. Dezember 2015 bzw. am 11. Januar 2016 statt.

Dabei zeichnete sich ab, dass trotz der unterschiedlichen Interessen ein gemeinsames Bekenntnis möglich scheint: Mountainbiken im Isartal – ja, aber naturverträglich! Die Naturschutzverbände zeigten sich zufrieden damit, dass die vorgesehenen Ruhezonen die sensiblen Räume im Isartal zukünftig entlasten



Diskussionen zwischen Beteiligten bei Geländetermin im Isartal (Foto: Lange).



Rufplätze des Uhu (*Bubo bubo*) sollten nach Meinung der Naturschutzverbände nicht durch Mountainbike-Routen gestört werden (Foto: Borok).



Den schmalen, aktuell gesperrten Weg zwischen Marienklause und Großhesseloher Brücke würden manche gerne weiter befahren dürfen (Foto: S. Lange).



Ortsbegehung im Isartal zur Erarbeitung von Kompromissen (Foto: S. Lange).

3

werden und das aktuell befahrene Trail-Netz deutlich reduziert wird. Wenngleich die Sportverbände bedauerten, dass manch attraktive Strecke in Zukunft wahrscheinlich nicht mehr befahren werden darf, so begrüßten sie dennoch, dass mit dem Lenkungskonzept endlich eine eindeutige Rechtsgrundlage geschaffen und das Mountainbiking auf bestimmten Wegen künftig explizit erlaubt werden soll. Denn momentan bewegen sich Mountainbikerinnen und Mountainbiker auf dünnem Eis: Während für Fußgängerinnen und Fußgänger das freie Betretungsrecht in der Natur gilt, ist das Radfahren nur auf „geeigneten“ Wegen erlaubt. Welche Wege jedoch geeignet oder ungeeignet sind (beispielsweise weil Lebensräume oder die Wege durch das Befahren geschädigt werden), ist jedoch schwierig zu beurteilen. Die Sportverbände erhoffen sich von dem Lenkungskonzept also Rechtssicherheit – ein Befahren der Trails ohne schlechtes Gewissen – und ein zwar reduziertes, dafür aber attraktives und gepflegtes Trailnetz.

### Akzeptanz der Grundeigentümer

Entscheidend ist neben der Akzeptanz der Sport- und Naturschutzvertreterinnen und -vertreter vor allem auch, dass die Grundeigentümerinnen und Grundeigentümer das Lenkungskonzept in der

aktuellen Form mittragen. Ob dies gelingt, wird ganz entscheidend davon abhängen, ob eine Rechtssicherheit für Fragen rund um die Verkehrssicherungspflicht auf den geplanten Mountainbike-Routen erreicht werden kann. Am 16. Dezember 2015 fand daher ein erstes Treffen mit Rechtsexpertinnen und -experten von E.ON, der Bayerischen Staatsforste sowie des Baureferats der Stadt München statt. Diskutiert wurde insbesondere die Frage, ob eine ausgewiesene Mountainbike-Route eine erhöhte Verkehrssicherungspflicht nach sich zieht oder ob nur die waldtypischen Gefahren berücksichtigt werden müssen. Die Vertreterinnen und Vertreter der Grundeigentümer waren sich jedenfalls einig, dass ein Träger für die Mountainbike-Routen im Isartal gefunden werden muss, der bereit ist, das Haftungsrisiko zu übernehmen.

### Konstrukt einer möglichen Trägerschaft

Eine Trägerschaft für das Trailnetz ist auf verschiedene Weise denkbar. Details dazu sollen in den kommenden Monaten gesprochen werden. Um zu klären, welche Belastungen durch die Verkehrssicherungspflicht möglicherweise auf den Träger zukommen würden, wird zeitnah ein Rechtsgutachten in Auftrag gegeben.

### Ausblick zur weiteren Vorgehensweise

Im Verlauf dieses Jahres sind folgende weitere Schritte im Projekt geplant:

- Weitere bilaterale Treffen mit Gemeinden und Grundbesitzerinnen und Grundbesitzern, um eine Einigung auf einen allseits akzeptierten Routenverlauf bis März 2016 zu erreichen.
- Ausschreibung und Vergabe eines Rechtsgutachtens zur Verkehrssicherungspflicht auf den vorgeschlagenen MTB-Routen; möglichst bis Ende April 2016 sollen die Ergebnisse des Rechtsgutachtens vorliegen.
- Durchführung eines dritten Beteiligtenworkshops voraussichtlich im April 2016, der sich schwerpunktmäßig mit den Details der Umsetzung des Lenkungskonzepts beschäftigen soll (u.a. Lenkungsbeschilderung, Trägerschaft, Trail rules etc.).
- Die zur Freigabe für das Mountainbiking vorgesehenen Routen müssen vor der Umsetzung in die Praxis vom Stadtrat München genehmigt werden. Die Unterlagen zum Lenkungskonzept sollen daher spätestens Ende Juni 2016 dem Stadtrat vorgelegt werden. Ein Stadtratsbeschluss ist dann bis Ende September zu erwarten. Im Landkreis München wird die Entscheidung durch die Verwaltung getroffen.

Öffentlichkeitsarbeit im Projekt

In der zweiten Projektphase – in der die Machbarkeit des vorläufigen Lenkungskonzepts geprüft wurde und wird – wurde die Öffentlichkeitsarbeit bewusst auf eine intensive Kommunikation mit den am Projekt beteiligten Vertreterinnen und Vertretern von Naturschutz, Sportverbänden und Grundeigentümern konzentriert. Öffentliche Vorträge, wie noch im Winterhalbjahr 2014/2015, fanden keine mehr statt. Auch die Pressearbeit wurde reduziert auf die Herausgabe einer Pressemitteilung im Juli 2015, mit Hilfe derer zur Kommentierung des Lenkungskonzeptes aufgerufen wurde.

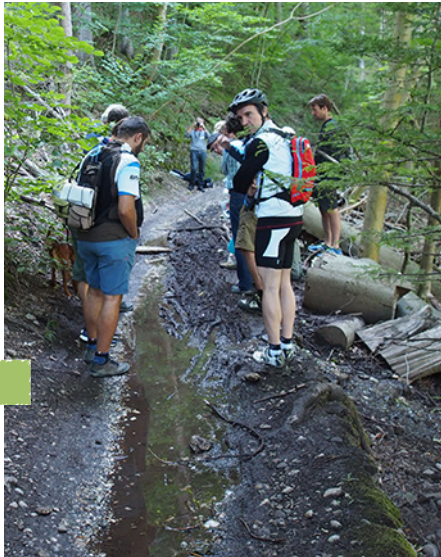
Mit Beginn der Umsetzung des Konzepts in der Praxis werden verschiedene Maßnahmen zur Information der breiten Öffentlichkeit über die Lenkung des Mountainbiking im Isartal ergriffen. Einen Überblick dazu gibt die untenstehende Abbildung. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Informationskampagne erst NACH der Freigabe des Lenkungskonzepts durch den Münchner Stadtrat gestartet werden kann. Die geplanten Kommunikationsmittel können also im Laufe des Jahres 2016 zunächst lediglich vorbereitet werden. Ihre Veröffentlichung ist voraussichtlich erst ab dem 4. Quartal 2016 möglich.

Schilder im Gelände

Seit Ende Oktober informieren Infotafeln an zentralen Orten zwischen Grünwalder und Dürnsteiner Brücke über das Projekt und seine Ziele. Weitere Tafeln sollen in Kürze zwischen der Grünwalder Brücke und dem Marienklausensteg aufgestellt werden. Den Inhalt und die Standorte der Tafeln können Sie dem Anhang 1 zum Infoblatt entnehmen.



Seit Ende Oktober stehen die ersten Infoschilder zum Projekt im Gelände.



Der Schwerpunkt der Kommunikation lag in der zweiten Projektphase auf der Abstimmung des Konzepts mit den Interessensvertretern. Die Information der breiten Öffentlichkeit wurde bewusst zurückgefahren (Foto: S. Lange).

4

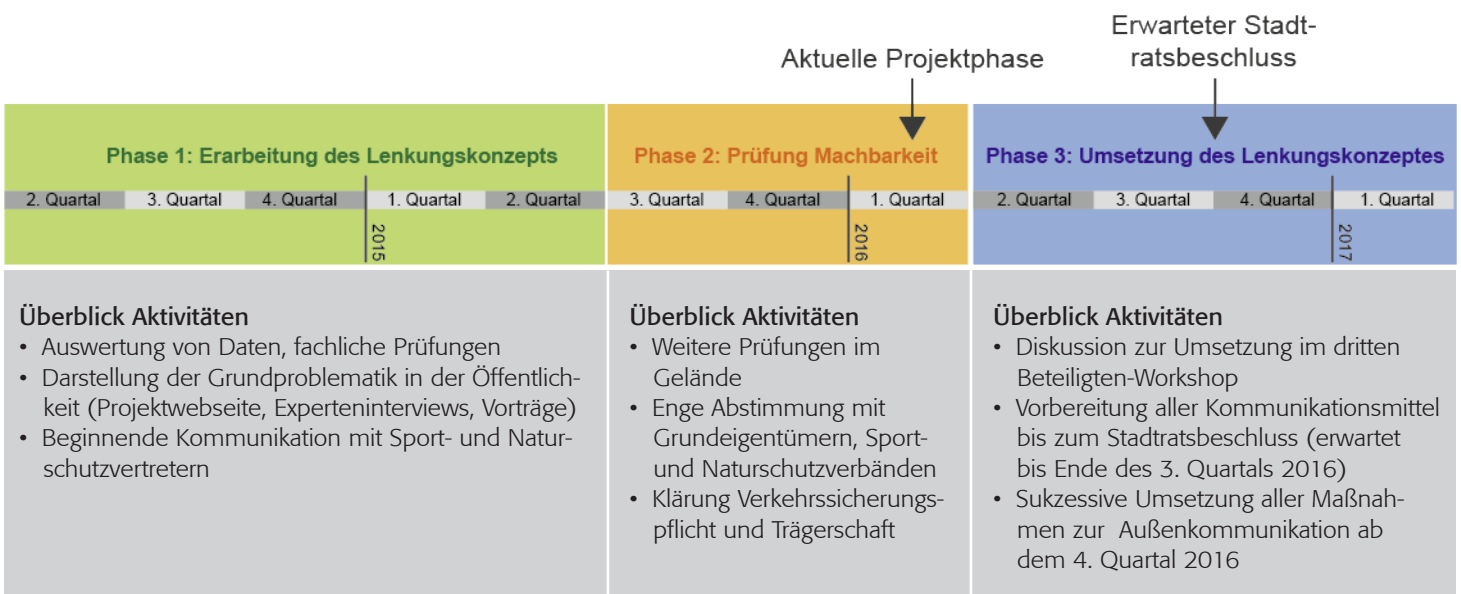
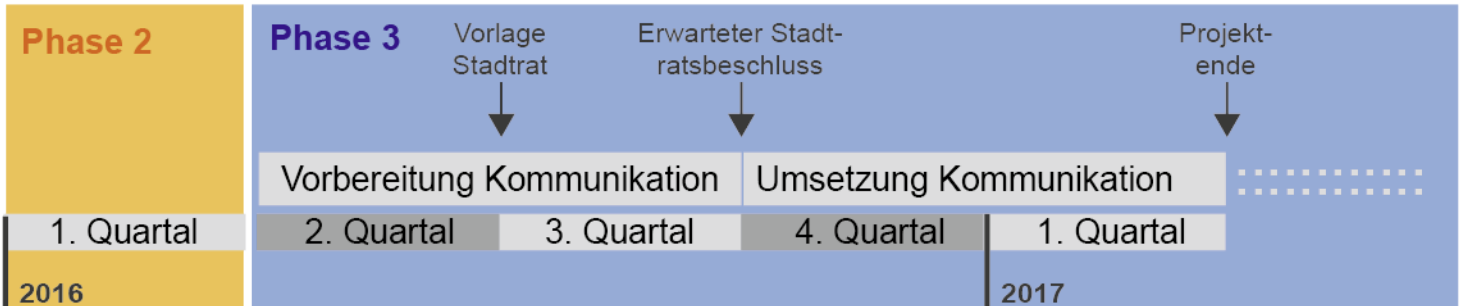


Abbildung 1: Überblick über die wichtigsten Aktivitäten in den jeweiligen Projektphasen (Grafik: S. Lange).

# NaturErholung Isartal im Süden von München

## Ausblick zur weiteren Vorgehensweise

Die geplanten Maßnahmen zur Information der breiten Öffentlichkeit in der dritten Projektphase sind in Abbildung 2 erkennbar:



5

Webseite	Beschilderung im Gelände	Kommunikationsschleusen	Verbände	Lehrteams DAV/DIMB
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Darstellung der erlaubten MTB-Routen und Ruhezonen in einer interaktiven Karte auf der Webseite mit nachvollziehbaren Begründungen für eine Freigabe oder nicht Freigabe für die MTB-Nutzung</li> <li>• Pressemitteilung zur Bewerbung der interaktiven Karte auf der Webseite</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Entwurf einer Lenkungsbeschilderung zum Erkennen der erlaubten MTB-Routen im Gelände</li> <li>• Entwurf von fünf unterschiedlichen thematischen Schildern, welche auf die Besonderheiten des Isartals und die Beeinträchtigungen durch die Freizeitnutzung hinweisen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gestaltung von Flyern mit Informationen zum Lenkungskonzept</li> <li>• Organisation einer Informationsveranstaltung für Sportläden, auf welcher das Konzept vorgestellt und die Flyer mit der Bitte zur Auslage im Geschäft übergeben werden</li> <li>• Befahrung der erlaubten MTB-Routen im Isartal mit Redakteuren von Sportmagazinen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sport- und Naturschutzverbände geben Informationen über das Lenkungskonzept an ihre Mitglieder weiter, z.B. über Mail-Verteiler, Mitgliederzeitschriften oder bei Events / Aktionstagen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung von Schulungsmaterialien für die Verwendung in den Ausbildungslehrgängen des DAV oder der DIMB zum Thema Mountainbiking</li> <li>• Durchführung von zwei Schulungen für Schulungsleiter</li> </ul>

Abbildung 2: Überblick über die geplanten Kommunikationsmittel in der Umsetzungsphase des Projektes (Grafik: S. Lange).